

900. Geburtstag von Staffort

„Eine Zierde für die Region“

„Staffort ist ein Ort, in dem man gern wohnt und sich wohl fühlt - der Ort ist eine Zierde für die Stadt Stutensee und die Region“, geriet der Innenminister des Landes Heribert Rech geradezu ins Schwärmen. Der Grund für das ministeriale Loblied, der Staffort sogar zur Perle im Land „mitten in Europa“ erhob, war der Festakt zum 900. Geburtstag des kleinsten Stutenseer Stadtteils, der am Samstag mit einem zeitlich zwar langen, inhaltlich aber kurzweiligen Festakt begangen wurde.

Dass Staffort das stolze Alter von 900 Jahren erreicht habe, sei keine Selbstverständlichkeit. Immer wieder, so der Innenminister, seien die Stafforter von Kriegswirren heimgesucht worden. Nach den schlimmen Schicksalsschlägen des Krieges habe es aber, wie überall, weitergehen müssen. „Alle halfen mit und bauten ihre Heimat wieder auf. So fanden auch viele Flüchtlingsfamilien hier ein neues Zuhause.“

An die bewegte Geschichte des Ortes erinnerte auch Konrad Dussel, Historiker und Autor verschiedenster

Ortschroniken der Region, der auch das frisch zum Jubiläum erschienene Buch „Staffort 1110 bis 2010 – Streifzüge durch 900 Jahre Geschichte“ verfasst hat. Er erinnerte in seinem Vortrag an Geschichte und Geschichten aus dem Ort, die ein buntes Bild ergaben, das aber auch die schweren Zeiten des mehrfach zerstörten und wiederaufgebauten Ortes nicht außen vor ließ. Und von diesen mageren Zeiten hat es wohl in der Stafforter Geschichte nicht wenige gegeben, erklärte der Historiker. Zwar könne man diese Einschätzung nicht mit gesicherten Quellen beweisen, doch die Umstände des Ortes ließen darauf schließen.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort 1110. Der Bischof von Speyer war damals am Ende des Hochmittelalters Landesherr für Staffort. Doch nach dieser Nennung erfährt man bei der Forschung in den Archiven aus den folgenden Jahrhunderten nicht mehr viel über den Ort. Nur soviel: Die Herrschaftsverhältnisse waren alles andere als einfach. Doch mit der Neugliederung Deutschlands durch Napoleon und dem Reichsdeputationshauptschluss

ändert sich das, denn die Kurpfalz und das Fürstbistum Speyer verschwinden, die rechtsrheinischen Gebiete werden dem Großherzogtum Baden zugeschlagen. Und plötzlich findet sich wieder mehr an urkundlichen Informationen in den Archiven, so Dussel. Auch Erster Landesbeamter Ralph Schlusche zeichnete in seinem Grußwort ein interessantes historisches Bild von Staffort, als er aus einem rund 140 Jahre alten „Bereisungsprotokoll“ des damaligen Landrats zitierte. Leidenschaftlichkeit, Heimatliebe, Traditionsbewusstsein und Offenheit sind für Oberbürgermeister Klaus Demal typische Kennzeichen der Stafforter. Und dass man durchaus selbstbewusst in Staffort ist, zeigte Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm Heidt, der den 900. Gemeindegeburtstag mit Ereignissen wie der Fußball-Weltmeisterschaft oder dem europäischen Kulturmetropolenjahr im Ruhrgebiet gleichsetzte. Wie lebendig das Kulturleben des Ortes ist, bewies das anspruchsvolle und unterhaltsame Rahmenprogramm, durch das Helmut Ernst als Moderator führte. **Ralf Strauch**